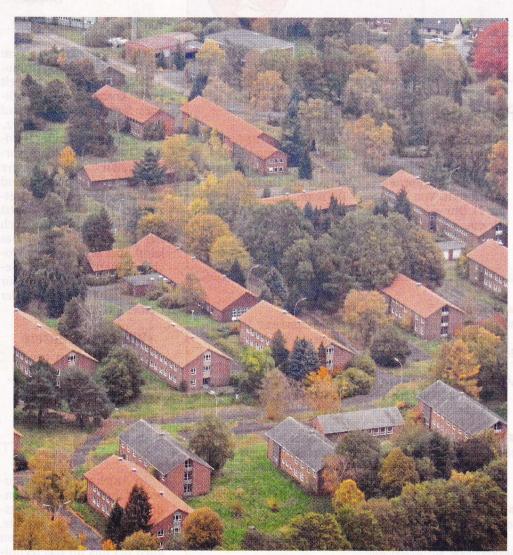
## **NACHBARSCHAFT**

## Kasernen für Flüchtlinge?

Rat stellt zusätzlich zwei Millionen Euro für mobile Wohneinheiten bereit

-rew- RHEINE. Die Unterbringung von Flüchtlingen wird für die Stadt immer mehr zum Problem. "Wir werden auch um die Nutzung von Turnhallen als Übergangslö-sung nicht umhin kommen", sagte Sozialdezernent Axel Linke gestern Abend im Rat. Konkret stand ein Antrag der Stadtverwaltung auf der Tagesordnung, außerplanmäßig zwei Millionen Euro zur Verfügung zu stellen. 950 000 Euro wollte die Verwaltung für den Bau einer mobilen Wohneinheit mit 80 Plätzen einsetzen, 650 000 Euro für den Ankauf von Wohngebäuden und 400 000 Euro für Verpflegung und Betreuungsmaßnahmen.

In der Diskussion wurde gestern Abend deutlich, dass die Politik den Druck auf die Verwaltung erhöht, auch Gebäude in Bundeswehrliegenschaften in den Kasernen für Unterbringung Flüchtlinge zu nutzen. "Da könnten sich Möglichkeiten auftun, wenn die Bundesanstalt für Immobilienaufga-ben mitmacht", sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Jürgen Roscher. Wenn die Bausubstanz das hergebe, werde das eine Option sein. Antonio Berardis verwies auf lange Lieferzeiten für mobile Wohneinheiten und forderte, in der Zwischenzeit die Gebäude in den Kasernen zu nutzen. "Da muss sich etwas bewegen", sagte CDU-Ratsherr Manfred Konietzko. Die Kasernen stünden größten-



**Die Kasernen** — wie hier im Bild die General-Wever-Kaserne — bieten viel Wohnraum, der auch für die Unterbringung von Flüchtlingen genutzt werden könnte.

teils leer, da müsse man auch einfach mal auf das Bundesfinanzministerium mit Hilfe der örtlichen Abgeordneten zugehen.

Am Ende wurde einstim-

mig ein modifizierter Antrag der CDU angenommen, zwei mobile Wohneinheiten für bis zu 40 Personen erforderlichenfalls anzuschaffen und nicht eine große Einheit.

Ferner müsse, so CDU-Fraktionschef Andre Hachmann, eine Willkommenskultur für Flüchtlinge geschaffen werden. Dem stimmten alle Fraktionen zu.